

Mycena pelianthina (Fries) Quélet (1872) : Schwarzgezählener Helmling)

Autor(en): **Schlapfer, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **24 (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 4 61 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 6.—, Ausland Fr. 8.50. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, 1/2 Seite Fr. 38.—, 1/4 Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Bombardelli Natale, Untere Briggerstraße 9, Winterthur-Töß. — *Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten*

24. Jahrgang — Bern-Bümpliz, 15. Juni 1946 — Heft 6

***Mycena pelianthina* (Fries) Quélet (1872)**

(Schwarzgezählter Helmling)

Im folgenden soll diese Art beschrieben werden, da sie in vielen Gegenden ziemlich selten ist. Selber gefunden habe ich den Pilz bis heute nur einmal, und zwar an der Böschung einer Waldstraße in gemischtem Tannen- und Buchenwald (Bireggwald bei Luzern). In Größe und Haltung steht diese Art größeren Pilzen der Gattung *Collybia* sehr nahe. In Farbe, Geruch und Geschmack kommt sie dagegen *Mycena pura*, dem überall bekannten Rettich-Helmling, am nächsten. Die Farbe ist weniger reinrosa und schmutziger als bei *M. pura*; die Größe liegt zwischen *M. pura* und der Var. *rosea* Schum. Achtet man noch auf die gezähnten, dunkel violettbraunen Lamellenschneiden, so ist der Pilz leicht zu bestimmen.

Makroskopische Beschreibung: Hut gewölbt mit dünnem Rand, auch leicht gebuckelt, später flach, am Rande gerieft, bis 5 cm Durchmesser. Farbe schmutziggelblich in rehbraun neigend, fleckig, hygrophan und dadurch bei feuchtem Wetter dunkler, bei trockenem Wetter heller. Lamellen fast gedrängt, ausgerandet, teilweise auch angeheftet, grauviolett, ziemlich breit mit grobgekerbter, dunkel violettbrauner Schneide. Stiel gleichfarbig wie der Hut, faserig gestreift, zirka 5 cm lang und 7 mm dick, nach unten etwas verdickt, mit ausspitzender Basis, hohl. Fleisch mit Ausnahme der Hutmitte sehr dünn, weich. Fleischfarbe in Hut und Stiel blaß, in lila neigend. Geruch und Geschmack rettichartig. Wert: eßbar, aber nicht empfehlenswert. Fundort: Gemischter Tannen- und Buchenwald bei Luzern, 7. Oktober 1945.

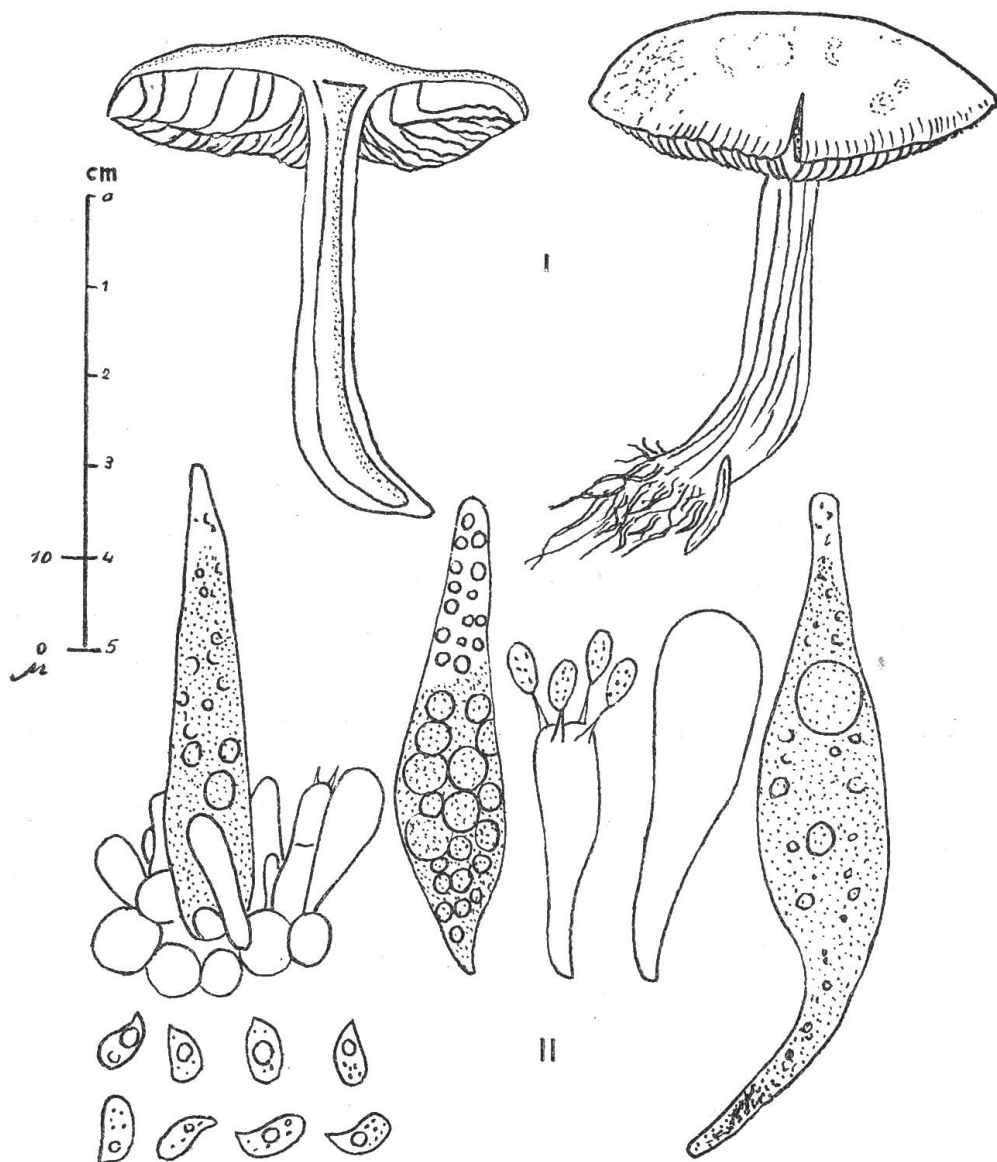
Mikroskopische Angaben: Sporen spitz ausgezogen, mit Tropfen, hyalin, Größe 7–7,5/3–3,5 μ , meist 7/3 μ . Sporenstaub weiß. Basidien 4sporig, keulenförmig, 28–40/6–11 μ . Zystiden spindelig, 50–75/9–14 μ , an Lamellenfläche vereinzelt, an Schneide büschelig, violettbraun mit heller Spitze.

Literatur: Vademecum 374, Ricken «Die Blätterpilze» 425, Taf. 110–3, Bresadola Icon. 220, Konrad et Maublanc Icon. III–223, Lange Flora Danica II/34, Taf. 49–C. R. Kühner, Le Genre *Mycena* 446.

Einteilung: Gattung: *Mycena* (Fries) Quélet (1872), Untergattung: *Eumycena* Kühner (1926), Gruppe *Calodontes* Fries (1874).

Synonyme: *Agaricus denticulatus* Bolton (1788), *Ag. pelianthinus* Fries (1821), *Ag. purus nigrolamellatus* Secrétan (1833).

Kritische Betrachtung: Die Abbildungen der erwähnten Werke stimmen miteinander gut überein, mit Ausnahme von Ricken «Die Blätterpilze» Taf. 110–3. Letzteres Bild stellt den Pilz entschieden zu grau dar. Auch in den mikroskopi-



Mycena pelianthina (Fr.) Quélet

I. Habitus 1: 1, II. Mikroskopische Merkmale 1: 1000

schen Daten bestehen Unstimmigkeiten. Die nachstehende Tabelle gibt darüber Auskunft.

	Kühner	K. & M.	Besadola	Lange	Ricken	Eigene Messung
Sporen	4-5/2,5	6-7/3-4	5-6/2,5-3	5-7/3	6-7/3	7-7,5/3-3,5 meist 7/3
Basidien . . .	4-4,5		25-30/4-6		20/3-4	28-40/6-11
Cystiden . . .	60-90/10	60-90/10-15	60-65/10	50-90/10-12	90-100/8-18	50-75/9-14

Ricken gibt kleine Basidien und große Zystiden an und schreibt, daß die Zystiden schwarz, unter Mikroskop aber farblos seien. Ich fand, daß die dunkelviolettbraunen Zystiden unter dem Mikroskop violettbraun erscheinen, aber nach wenigen Minuten im Wasser ausblässen und farblos werden. Sporen mit Tropfen wie ich sie beobachtet habe, werden in keinem Werke erwähnt. *G. Schlapfer*

Ein seltener Standort von *Auricularia sambucina* Mart.

In der Gegend von Chur ist das Judasohr (*Auricularia sambucina* Mart.), ein Pilz, der sehr häufig an alten Holderstauden (*Sambucus nigra* L.) zu finden ist. Im Pilzwerk von Michael-Schulz ist als Standort auch die Robinie angegeben. Diesen Frühling habe ich nun erstmals das Judasohr auf einer Robinie (*Robinia Pseudacacia* L.) gefunden. Die Robinie wächst strauchartig und ist teilweise abgestorben, und die Rinde der abgestorbenen Teile ist von zahlreichen Fruchtkörpern des Judasohres bedeckt. Zirka 5 Meter entfernt sind Holderstauden, die ebenfalls vom Judasohr befallen sind. Die Fruchtkörper sind gleichartig und in nichts von einander zu unterscheiden. Bis heute habe ich das Judasohr noch nie auf andern Bäumen als *Sambucus nigra* L. gefunden. Interessant wäre es zu vernehmen, ob dasselbe auch schon auf andern Laubhölzern gefunden wurde. Im Michael-Schulz heißt es, daß auch andere Laubhölzer als Standort in Frage kämen. Für diesbezügliche Wahrnehmungen wäre ich dankbar. *Jul. Peter*

Russula

Par Hans Walty, Lenzbourg. Traduction de A. Berlincourt †

(14^e suite. Voir p. 37/1946)

61. *Russula lutea* Fries.

(D'après l'opinion de J. Schaeffer.)

Russule jaune.

Chapeau couleur jaune d'œuf, ocre-orangé, rarement presque jaune-citrin, très souvent d'un beau rose-rouge brique moelleux, principalement au bord ou par zones, pâlisant aussi plus ou moins, hémisphérique-arrondi-étalé, souvent irrégulier, 3—5 cm., à chair mince, très fragile, humide il est visqueux, sec il est terne, nu et uni. Bord longtemps uni, puis rayé-verruqueux, membrane complètement séparable.